

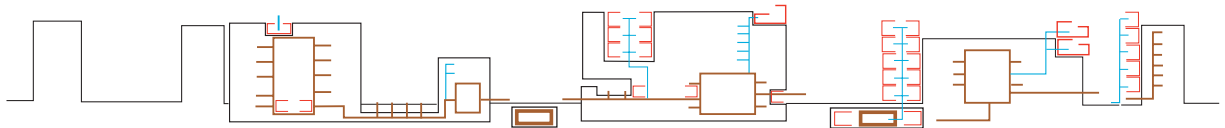
# Ambulantes Wohnen

Dagmar Pelger

Diplom SS 2001  
Universität Karlsruhe  
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen

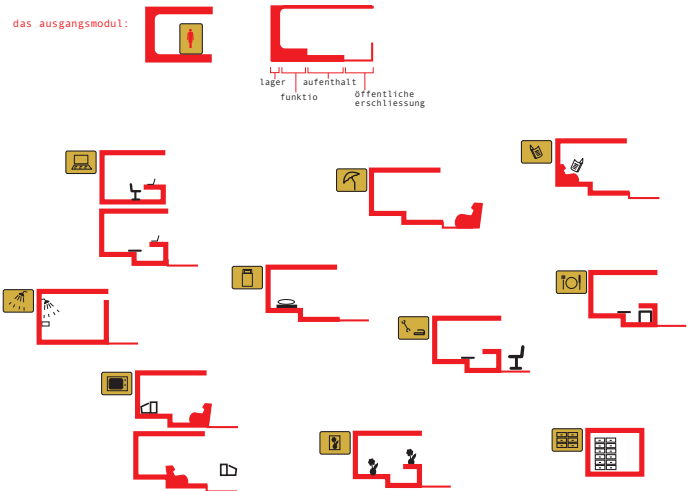
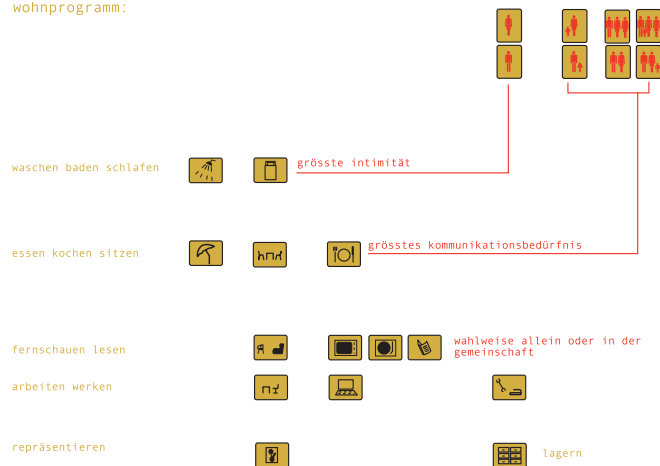
Die Bahnhöfe bilden die Schnittstelle zwischen dem Ballungsraum und der Stadt Tokyo. Sie werden tags von den Hindurcheilenden im Anzug und nachts von den Verweilenden in der Pappsachtel geprägt. Aus der Beobachtung dieser 'Wohnzimmerkondition' am Bahnhof stellen sich neue Fragen nach der Interaktion zwischen Wohn- und Stadtraum. Bietet die Auslagerung von Funktionen des Wohnens in den Stadtraum eine Möglichkeit, die urbane Dichte in den Bahnhofsbereichen zu nutzen? Was bleibt vom Haus?

Neuer Wohnraum am Bahnhof könnte auf zwei Arten implantiert werden; zum einen in der bekannten Form stationären Wohnens, zum anderen als flexibleres Modell des ambulanten Wohnens durch möbelartige Installationen im Bahnhof. Mit einer Front-to-front-Typologie können 'Wohnzimmer' an bestehenden Wänden, in Häuser oder in die Straße implantiert werden. Mit dem Sofa vor dem Wohnzimmer wird Wohnen in die Öffentlichkeit verlagert.

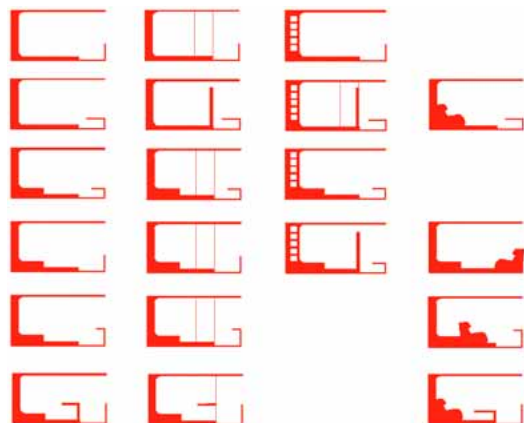


Die implantierten Wohnzimmer werden an die unterirdischen Erschließungskorridore des Bahnhofs angeschlossen.

wohnprogramm:

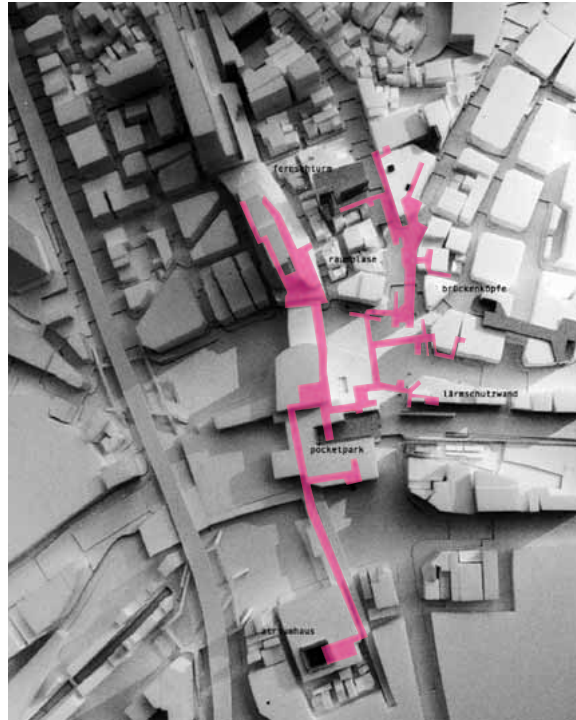


Das Wohnzimmer wickelt sich ein. In mehreren Intimitätsstufen staffelt sich der Raum nach hinten. Der private Außenraum fällt mit der öffentlichen Erschließung zusammen.

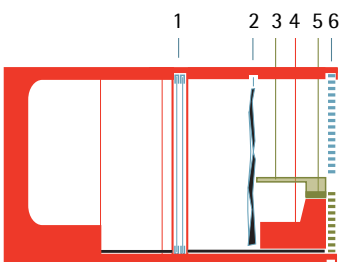
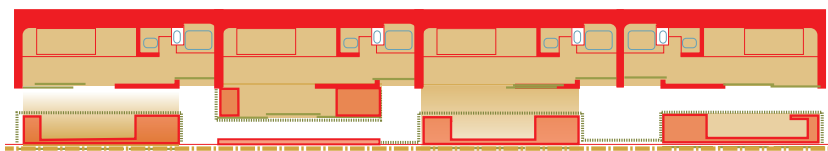


Wo immenser Investitionsdruck und Resträume aufeinander treffen, können kleinste Brachflächen zur Implantation neuen Wohnraums genutzt werden. Die Kleinteiligkeit der Lösung macht sie auch für kurzfristige Investitionen attraktiv. In Resträumen, die an die unterirdischen Erschließungskorridore angebunden sind, werden 'Wohnzimmer' gestapelt und dem Nutzungsangebot des Bahnhofs angegliedert. Die Kontaktflächen zwischen Bestand und Implantat werden als öffentliche Freiflächen aktiviert.

# 1. Preis



In sechs Resträumen um den Bahnhof herum werden Wohnzimmerstapel implantiert. Sie sind über das bestehende Erschließungssystem miteinander verknüpft.



- 1 Trennung zwischen Innen und Außen
- 2 Gliederung in gemeinschaftliche und intime Bereiche
- 3, 5 Tischmöbel
- 4 Sitzmöbel
- 6 Abschirmung der Nachbarschaften vor der Außenwelt



Innenlage



Außenlage

Die Möblierung ist das strukturierende Element. Sie teilt den Gang in zwei Zonen und ordnet den vorgelegten Bereich in Funktionsnischen. Auf den Gängen entstehen zufällige Gemeinschaften Fremder.